



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Dr. Joachim Fiebig

Fachtag „Fachkraftbedarf in der Kinder- und Jugendhilfe in Baden-Württemberg“ Stuttgart 31.01.2020

Workshop 4 - Kindertagesbetreuung

-
- 1 Bestand und Entwicklung Kindertagesbetreuung**
 - **Vorbemerkungen**
 - **Entwicklung Versorgung Kinder 2005 bis 2018**
 - **Ausbauziele Versorgung bis 2025**
 - **Entwicklung Personalsituation 2005 bis 2018**
 - 2 Erstes Voraussrechnungsszenario**
 - 3 Diskussion – Expertenhearing**

1 Bestand und Entwicklung

Vorbemerkungen



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Wie können die Bedarfe aus den vorliegenden Daten ermittelt werden?

- **Unterscheidung Mehrbedarfe** (aufgrund von quantitativen und/oder qualitativen Angebotsausweitungen) **und Ersatzbedarfe** (aufgrund von temporärem/dauerhaftem Austritt aus der Berufstätigkeit, Wechsel des Feldes)
 - **Mehrbedarfe über** Rückschau und Annahmen über die **weitere Entwicklung der Angebotslandschaft**
 - **Ersatzbedarfe über altersbedingte Austritte** (temporäre und Feldwechsel implizit in Daten)

1 Bestand und Entwicklung

Vorbemerkungen



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Wie sieht die Relation zwischen Kindern und erforderlichen Fachkräften aus?

- **absolute Zahl** der Kinder ist wichtig, aber **ebenso die Angebotsform wg. des Mindestpersonalschlüssels (MPS)**
→ Zahl erforderliche Fachkräfte (Ausnahme: Krippen)
- **zentral: Angebotsformen, Alter der Kinder** und durchschn. **wöch. Öffnungszeit** sowie Zahl der Kinder

Wieso Versorgung und nicht Plätze?

- Aufgrund von **Altersmischung, Zeitmischung, inklusive Arbeit und Stichtag 1. März** erlaubt die Platzzahl **keine unmittelbare Aussage** über damit zu versorgende Kinder!

1 Bestand und Entwicklung

Vorbemerkungen



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- zur Vorausrechnung der Mehrbedarfe werden **sowohl** die **Entwicklungen** bei den Betreuungsangeboten mit Fokus auf die **Kinder**, **als auch** mit Fokus auf die jeweiligen **Personalbestände (Köpfe + VZÄ)** erforderlich
 - **Rückblick auf die Kinderzahlen:** folgend werden Entwicklungen der Kinderzahlen, der Angebotsformen im Kleinkindbereich und der Betreuungsumfänge für die Kleinkinder und die Kindergartenkinder erörtert
 - **Ausblick auf die Kinderzahlen:** hierzu wird die Platzbedarfsvorausrechnung des KVJS vorgestellt
- zur Vorausrechnung Ersatzbedarfe werden ebenfalls **Betrachtungen der Personalbestände** erforderlich

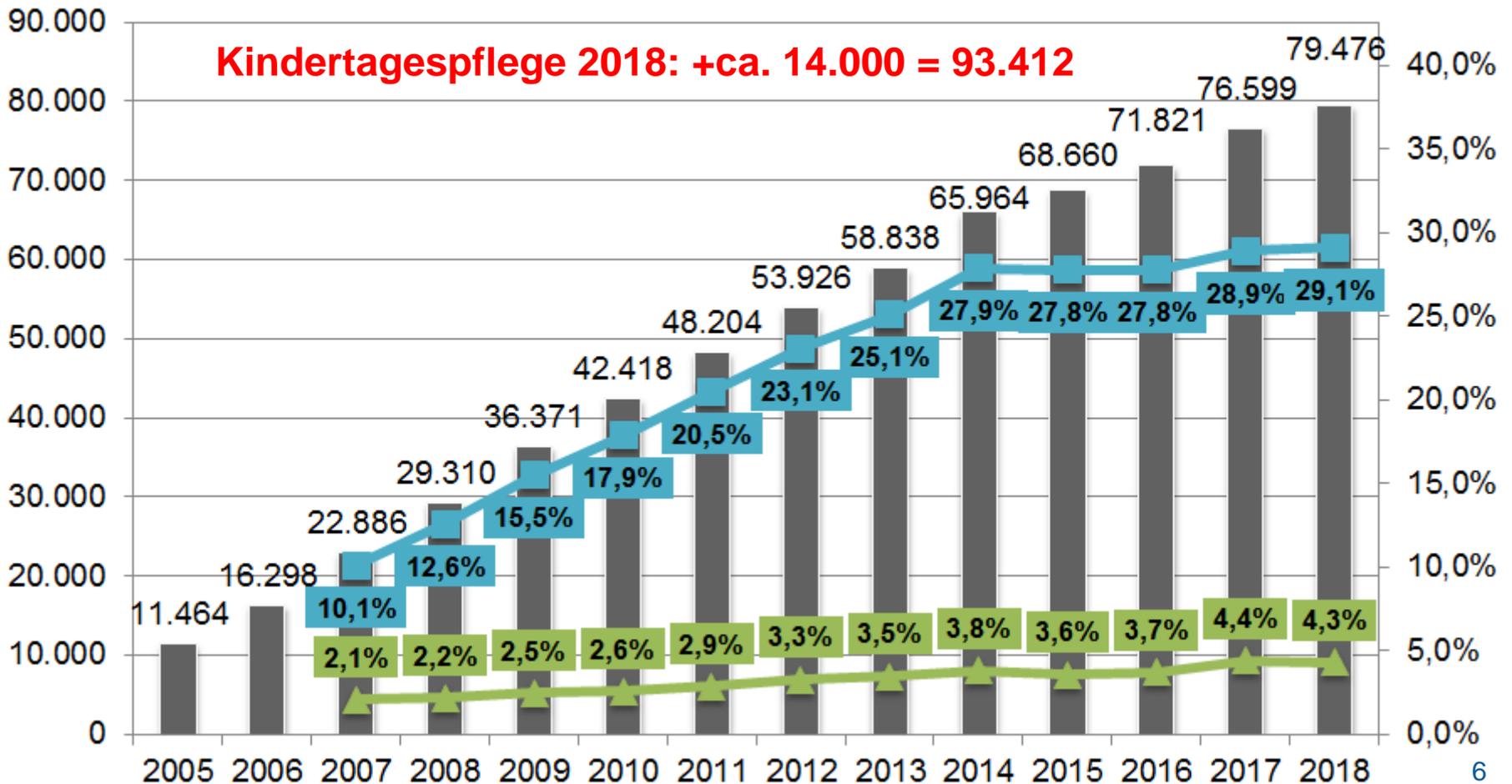
1 Bestand und Entwicklung Versorgung 2005 bis 2018 U3 in Kitas



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

■ betreute Kinder ■ Betreuungsquote Gesamt ■ Betreuungsquote Kindertagespflege

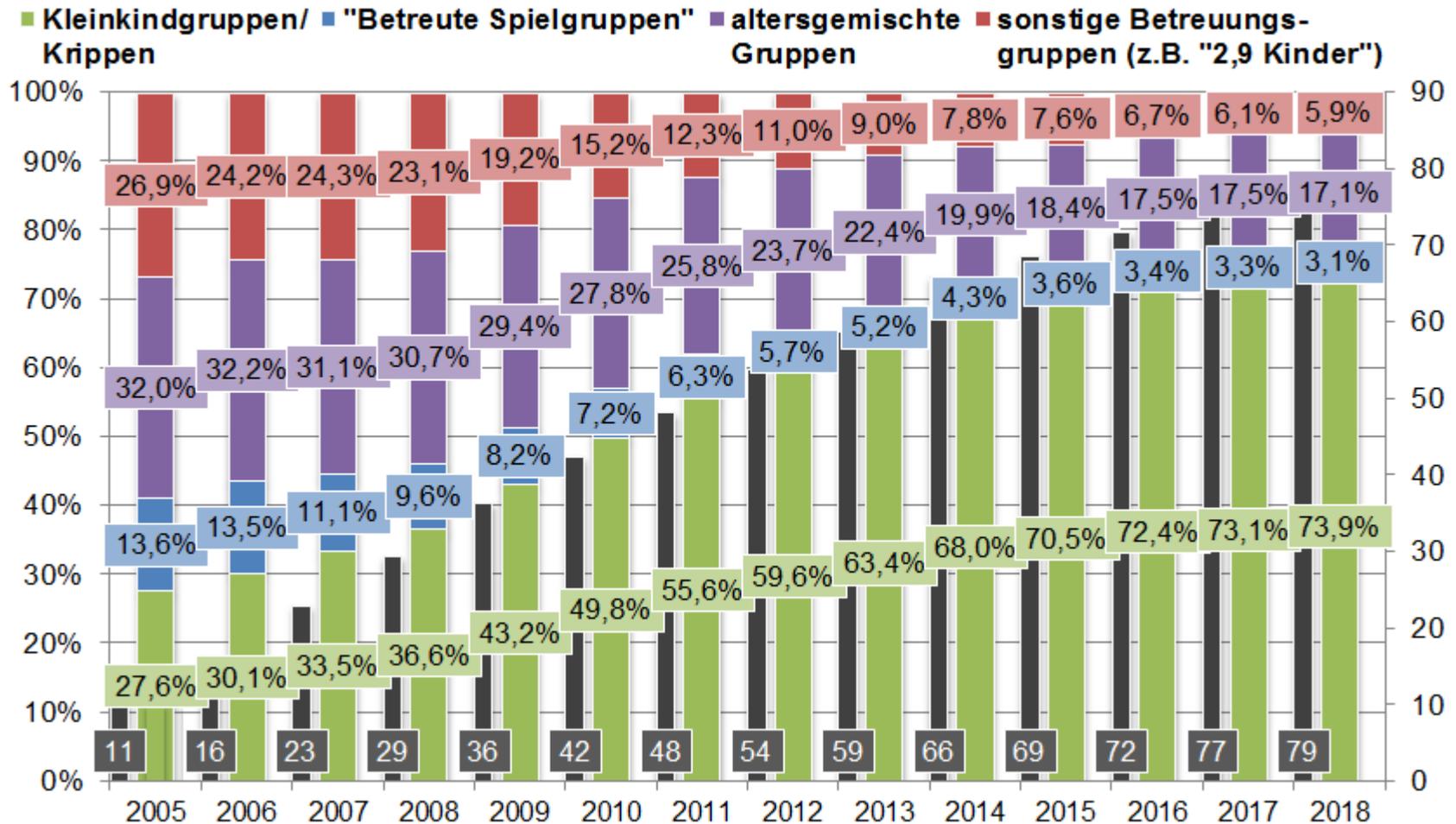


1 Bestand und Entwicklung Versorgung 2005 bis 2018 U3 in Kitas



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

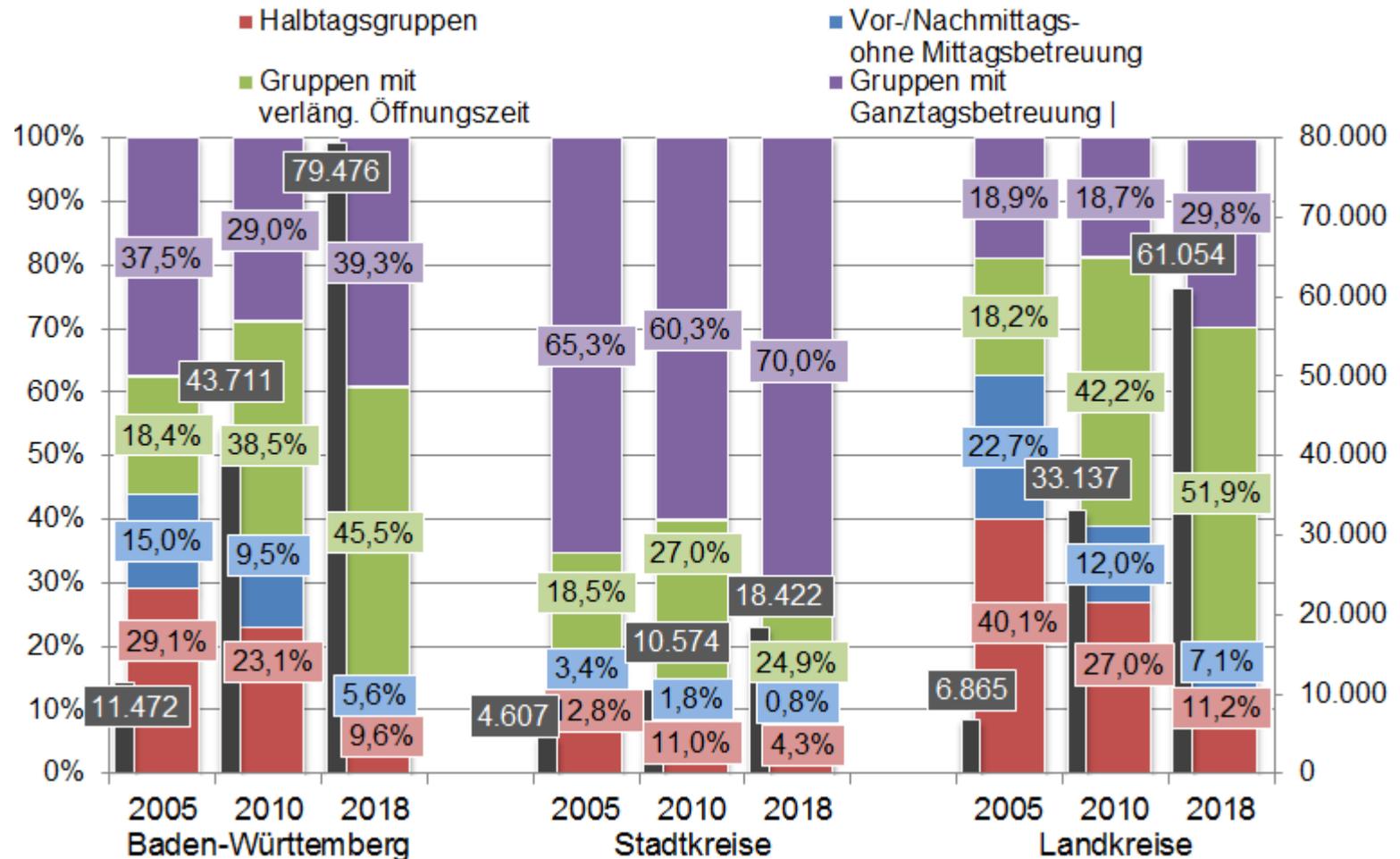


1 Bestand und Entwicklung Versorgung 2005 bis 2018 U3 in Kitas



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

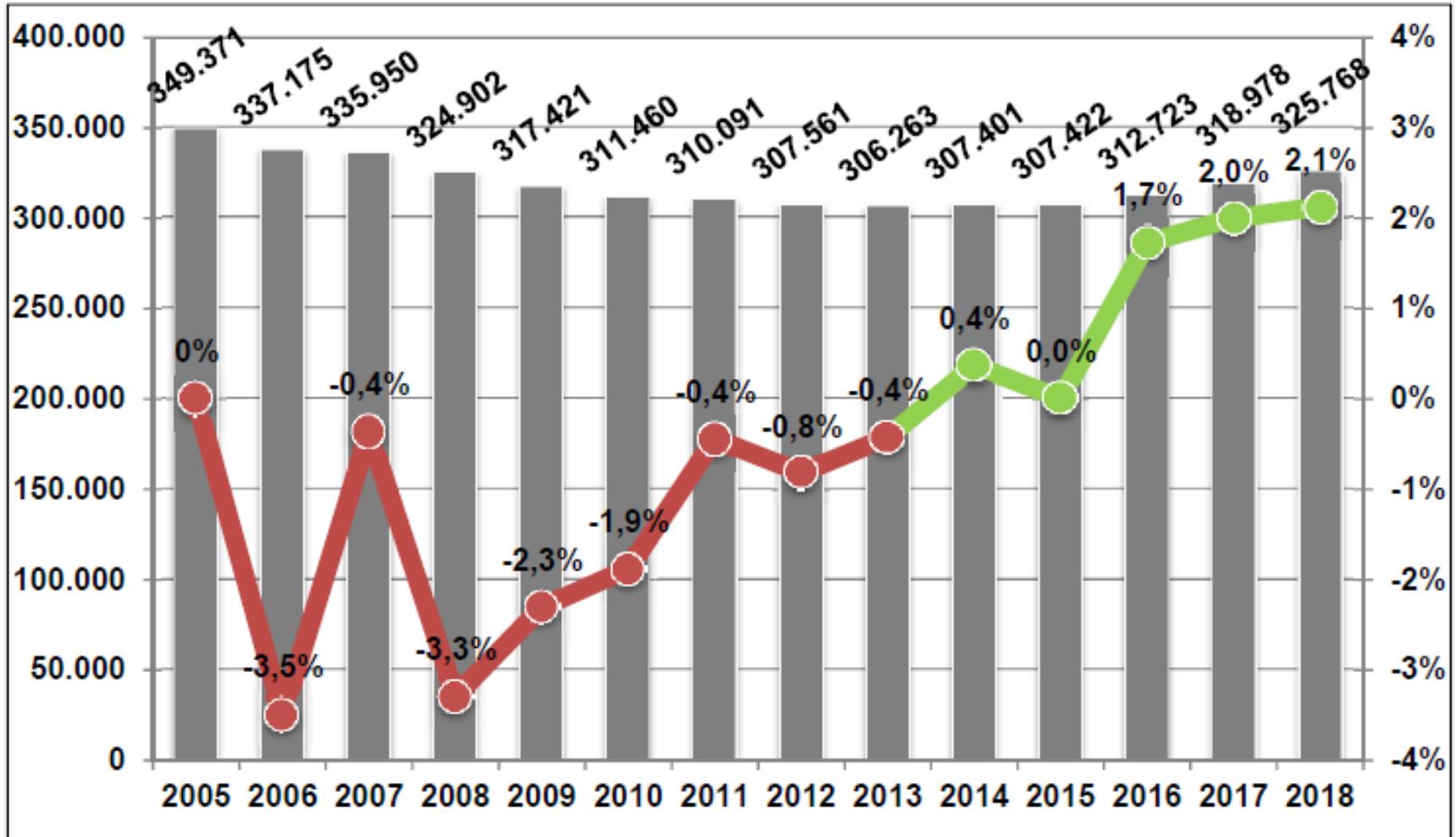


1 Bestand und Entwicklung Versorgung 2005 bis 2018 Ü3



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

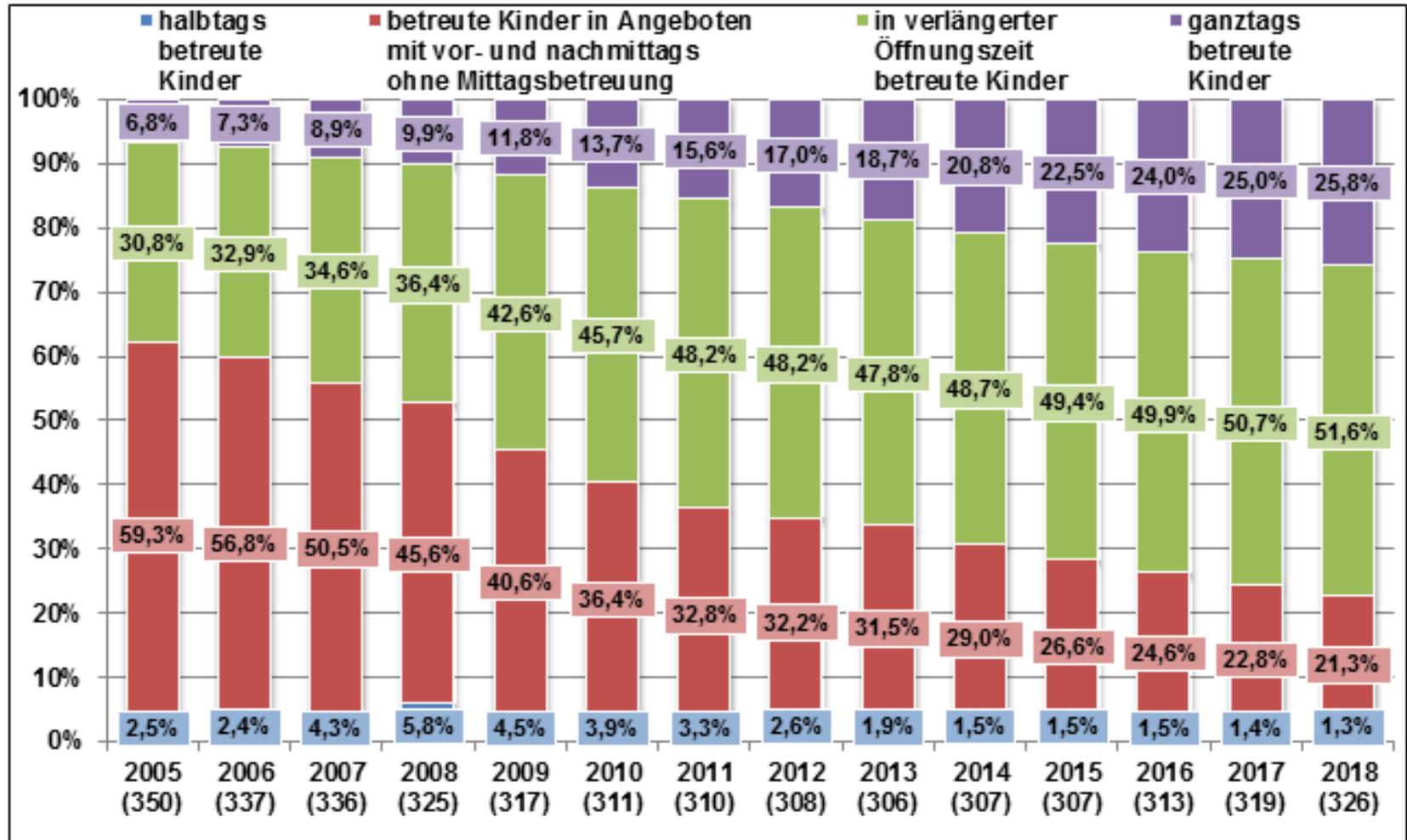


1 Bestand und Entwicklung Versorgung 2005 bis 2018 Ü3



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



1 Bestand und Entwicklung

Ausbauziele bis 2025



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Für BaWü Kleinkindbereich – Zielquote 42,6% (KiFöG-Studie)

- 2017* 93.412 (BQ 29,1) vs. 2025 138.409 (BQ 42,6)
- bis ab 2017 bis 2025 werden rund **45.000 Plätze U3 benötigt**

Für BaWü Kindergartenbereich – Zielquote 96,2% (KIBS-Studie)

- 2017* 325.768 (BQ 95,0) vs. 2025 369.760 (BQ 96,2)
- bis 2025 werden rund **44.000 Plätze Ü3 benötigt**

Für BaWü Schulkindbereich – Zielquote 55,7% (KIBS-Studie)

- 2017** 105.484 (BQ 27,7) vs. 2025 237.867 (BQ 55,7) – Zahlen zu den Kindern und den Quoten nach KM (Teilnahme- vs. Betreuungsquoten)
- bis 2025 werden rund **132.000 Plätze für Schulkinder benötigt**

→ nach diesen Zahlen fehlen in der Summe rund **221.000 Plätze**;
ABER: bei Schulkindern keine systematischen Daten zur Betreuung!

* 01.03.2018 / ** Schuljahr 2017/2018

1 Bestand und Entwicklung Ausbauziele 2025 – ausreichend?



KVJS

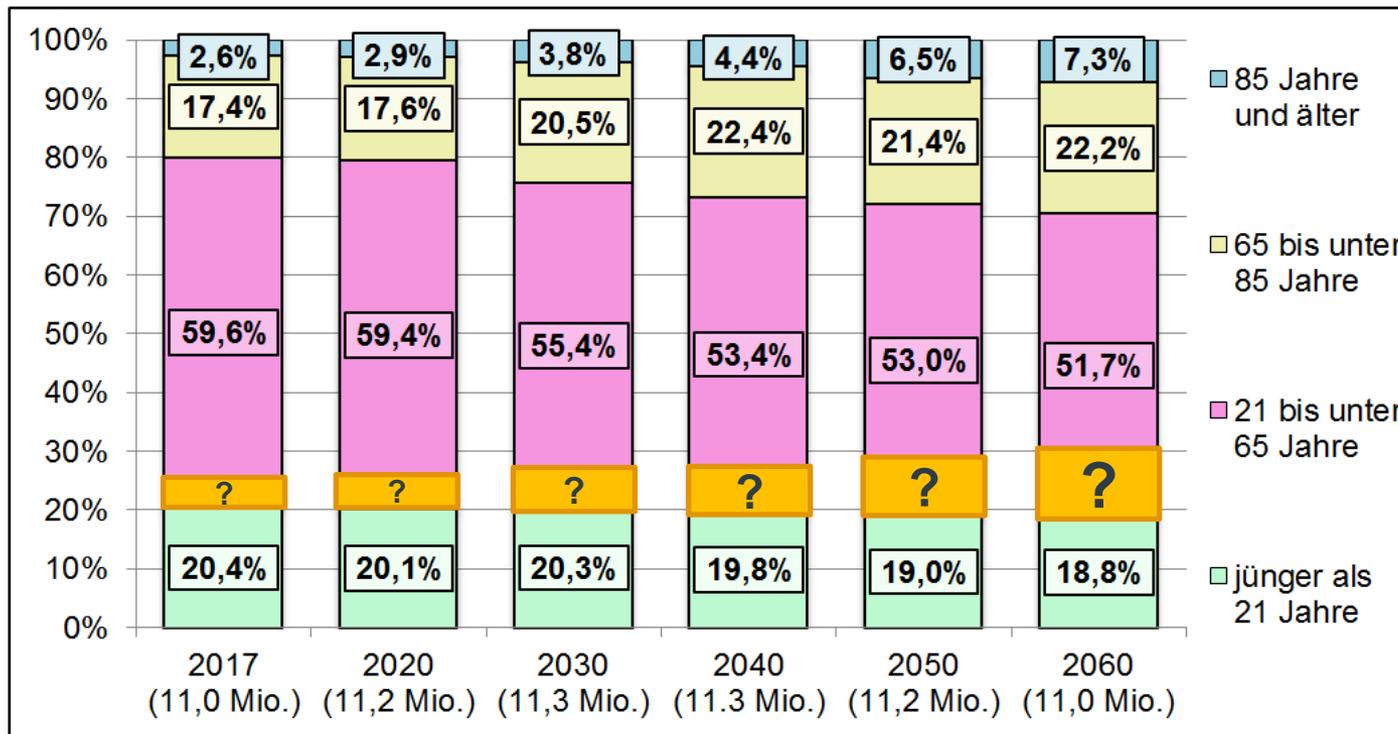
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- im **U3-Bereich** aktuell ggf. nur „**Spitze des Eisbergs**“ beobachtet, da vorrangig die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** im Fokus steht
- der **Rechtsanspruch** richtet sich jedoch in der Hauptsache an die **Kinder** → **Förderung in Kindertagesbetreuung**
- die **kindbezogene Perspektive** kann aber direkt **volkswirtschaftlich** bzw. **gesamtgesellschaftliche** gekoppelt werden – gerade **auch aufgrund des Fachkraftthemas!**
- besonders bei Berücksichtigung steigender Zahlen von **Kindern in besonderen Lebenslagen**; exemplarisch etwa Kinder aus Familien, die überwiegend nicht Deutsch sprechen, und **daher besondere Entwicklungserfordernisse** haben (Zahlen zu BW)
- **IGLU-Studie 2016** indiziert **erhöhte Leseschwäche dieser Kinder**
 - **2007**: 53.938 bzw. 14,1% aller Kinder in Kitas
 - **2017**: 105.435 bzw. 24,9% aller Kinder in Kitas

1 Bestand und Entwicklung Ausbauziele 2025 – ausreichend?



Bevölkerungsvorausrechnung (StaLA) für Baden-Württemberg und Bedeutung KITA bei sich verschlechternden Ausgangsbedingungen



Werden wir zusätzlich Fachkräftepotential verlieren, wenn junge Menschen schlechte Ausgangsbedingungen haben?

1 Bestand und Entwicklung Personalsituation 2005 bis 2018

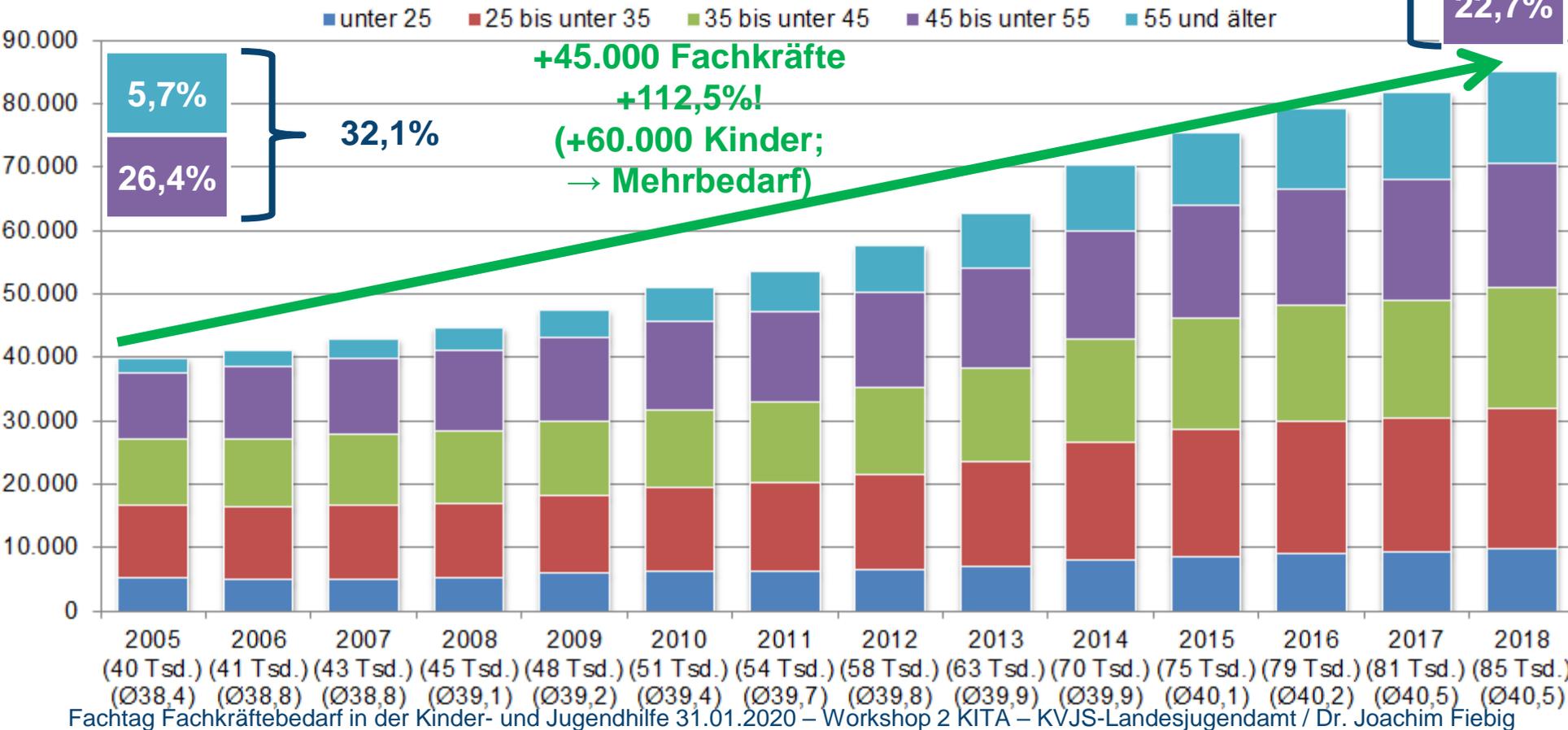


KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

aufgrund Alter
→ Ersatzbedarf

Kita – Zahl und Altersstruktur Personal in – Baden-Württemberg (Quelle KVJS)

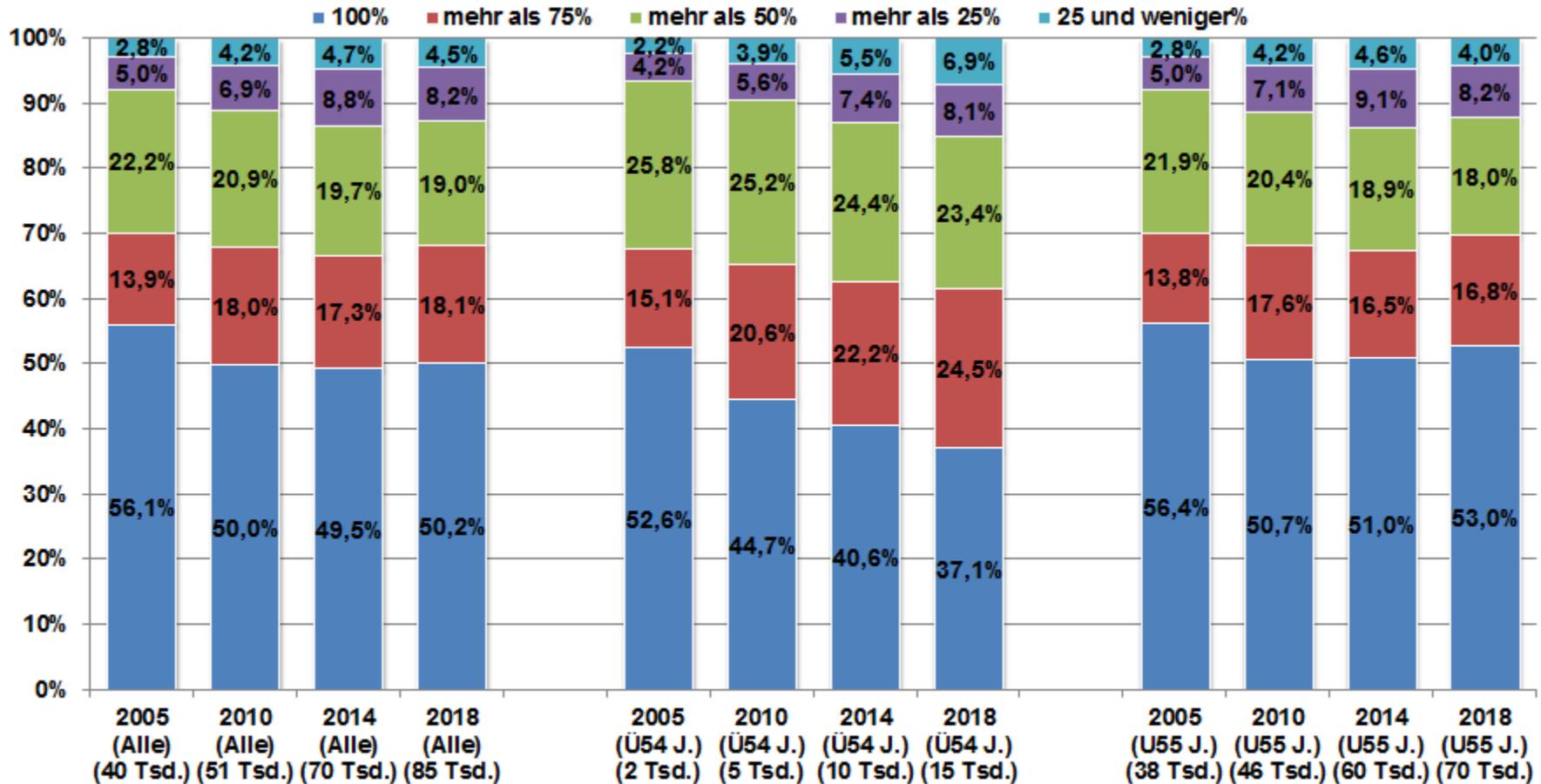


1 Bestand und Entwicklung Personalsituation 2005 bis 2018



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



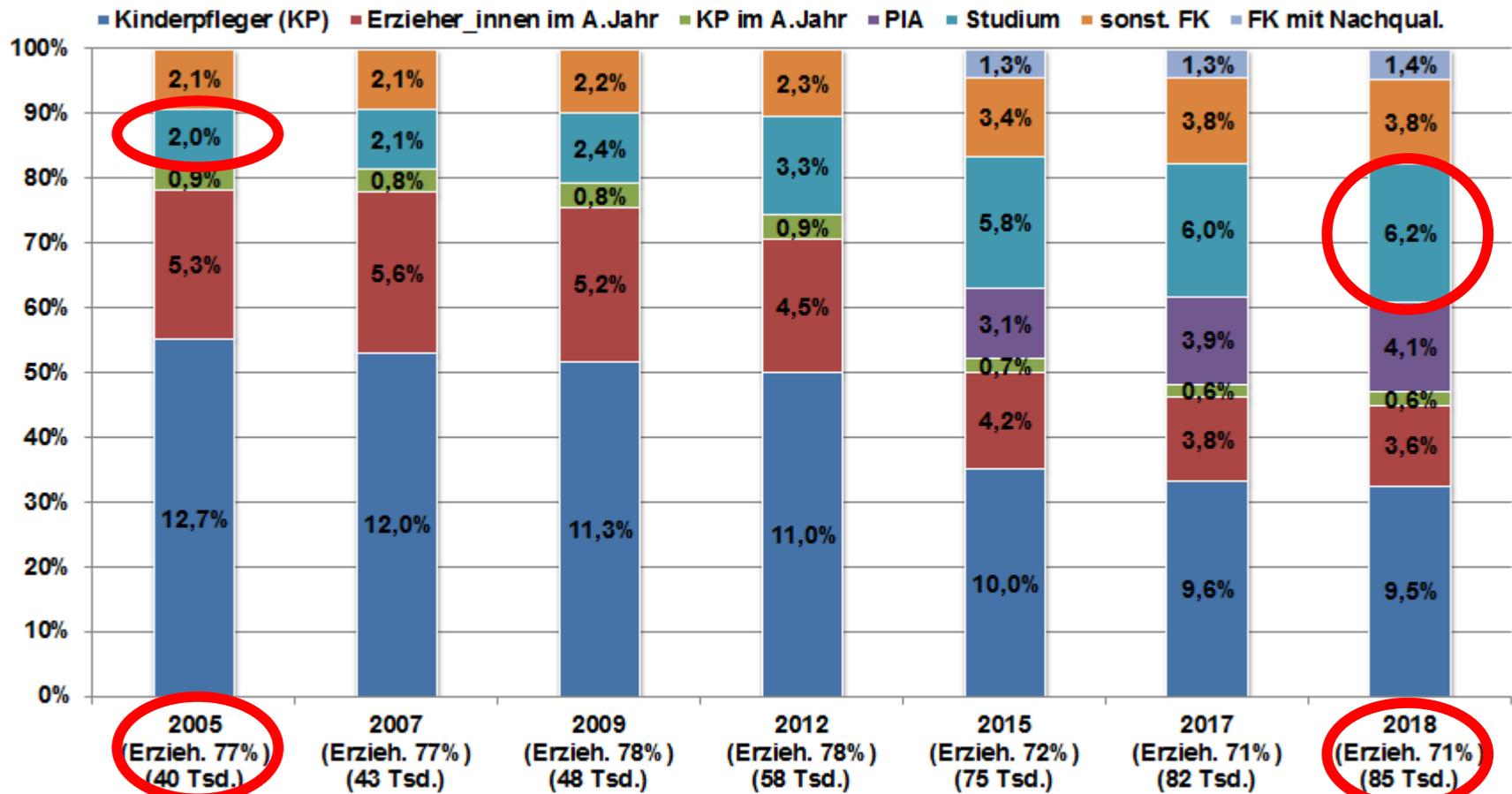
Ersatzbedarfe mildern sich aufgrund der höheren TZ-Quote etwas ab

1 Bestand und Entwicklung Personalsituation 2005 bis 2018



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



Ein Studium gewinnt relativ und absolut an Bedeutung im Feld Kita!

2 Vorausrechnungsszenario

Vorbemerkungen



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Grundlage der Vorausrechnung sind **Aggregatdaten** und die **Zusammenführung** von Teildatenbanken der **Stichtagsdatenbank**

Besser wäre:

- **Städte, Gemeinde und Kreise** nutzen **vergleichbare** und **valide Planungsgrundlage zu Angebotsformen**
- **lokale Planungsdaten** könnten so **verknüpft** und damit **präzise Aussagen über Ist und Soll** formuliert werden
- in der Folge könnten **Ausbauerfordernisse genauer, langfristiger und vor allem in der Fläche ermittelt** werden
- die **Zentralen Vormerkung des KVJS** ist ein **kostenfreies Instrument**, dass **landesweit** dazu genutzt werden könnte

2 Vorausrechnungsszenario

Vorbemerkungen



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

1) Für Vorausrechnung des Mehrbedarfs dient der Entwicklung der **Mindestpersonalschlüssel U3 und Ü3:**

→ **Krippe** einerseits, **alle anderen Angebote** andererseits

→ **zuspitzende Vereinfachung**

2) Vorausrechnung des Ersatzbedarfs anhand der **altersbedingten Austritte (ohne Berücksichtigung TZ)**

Nicht in den Zahlen enthalten sind (damit wird in der Summe der **faktische Personalbedarf unterschätzt**):

- Auswirkungen der **Leistungszeit**,
- **Verschiebung des Einschulungstichtags** und
- **Rechtsanspruch auf Grundschulganztagsbetreuung**

2 Vorausrechnungsszenario



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

1) Mehrbedarf

Trennung nach U3 und Ü3, um die Fachkraft-zu-Kindrelationen bestmöglich zu berücksichtigen

1. Entwicklungen U3 – „Fortschreibung“ der Trends 2005-2019

- Bestimmung des **Krippenanteils für 2025**
- Bestimmung des **durchschnittlichen MPS Krippe für 2025**
- **Annahme zur Zahl in Tagespflege betreuter Kinder U3**

2. Entwicklungen Ü3 – „Fortschreibung“ der Trends 2005-2019

- Bestimmung des „kombinierten“ **durchschnittlichen MPS für alle andere Angebotsformen für 2025**

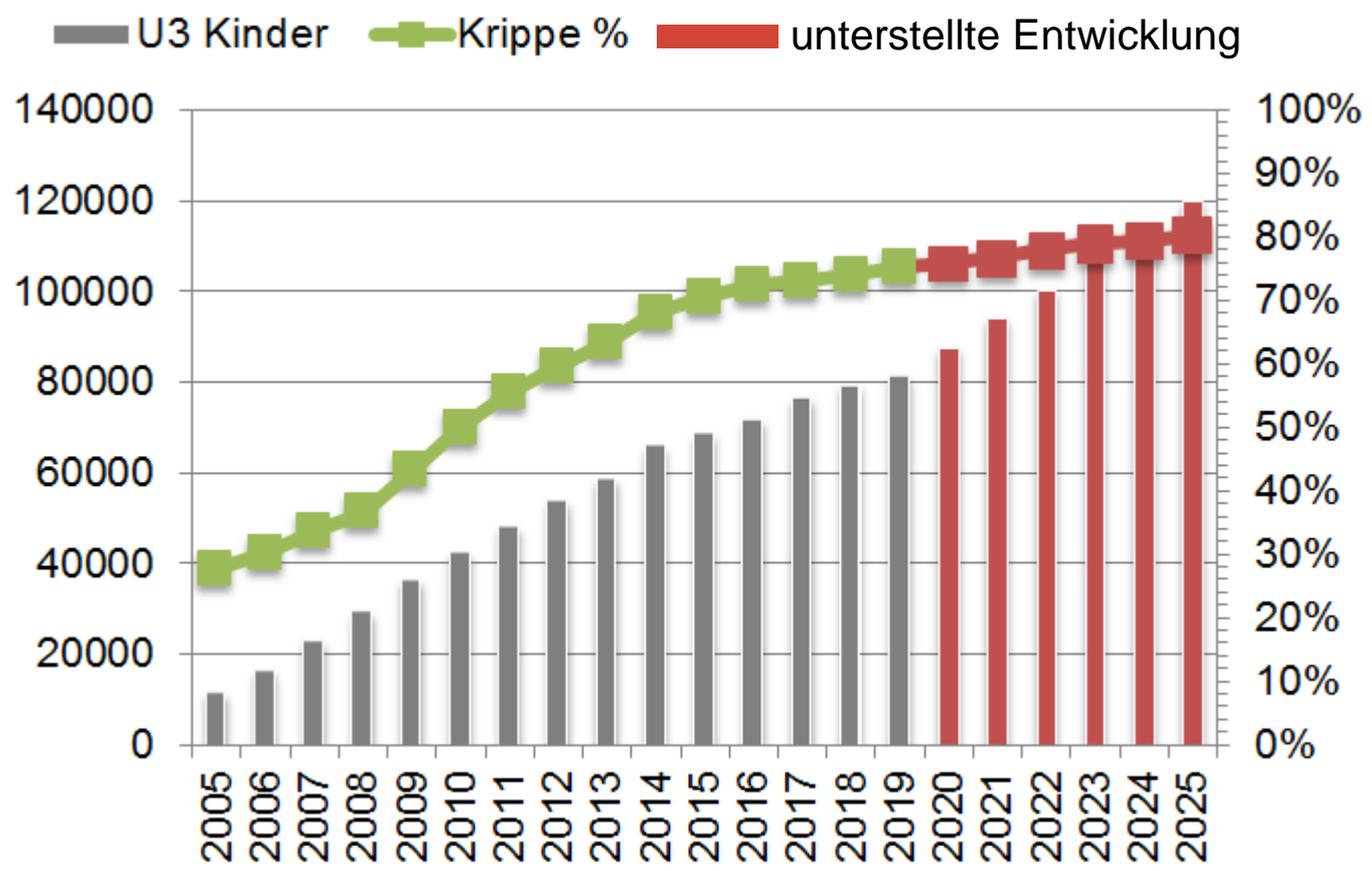
3. Zusammenführung der beiden Ebenen und Umrechnung der MPS-VZÄ auf „Köpfe“

2 Vorausrechnungsszenario

1) Mehrbedarf – 1. U3



Bestimmung **Krippenanteil** und der in **Kitas betreuten U3 Kinder** für **2025** (Annahme lineare Entwicklung KTP = 18.000 Kinder in 2025)



2 Vorausrechnungsszenario

1) Mehrbedarf – 1. U3



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Bestimmung des durchschnittlichen MPS Krippe für 2025

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
MPS Krippe/Kind	0,273	0,256	0,253	0,253	0,259	0,259	0,266	0,267	0,272	0,288	0,300	0,296	0,287	0,287	0,288

- **2014 bis 2019 MPS bei ca. 0,29** Fachkräfte je Kind eingependelt
- hier sind vor allen Dingen auch die **wachsenden Betreuungsumfänge „eingepreist“**
- da diese aufgrund der **Personalknappheit mutmaßlich kaum wachsen** können, wird der **Wert 0,29 bis 2025 konstant** gehalten
- **Anwendung der Annahmen der vorangegangenen Folie (80,3 % der 120.000 U3-Kinder in Krippen 2025)** ergibt Folgendes: die Zahl der erforderlichen **VZÄ** gemessen am MPS **steigt von 17.680** im Jahr 2019 **auf 27.944** im Jahr **2025** im „U3-Bereich“

2 Voraussrechnungsszenario

1) Mehrbedarf – 2. Ü3



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Bestimmung des „kombinierten“ durchschnittlichen MPS für alle andere Angebotsformen für 2025

- Annahme zu U3 (Folie zuvor) **24.000 Kinder** nicht in Krippen
- Annahme zu Schulkindern: Rückbau nach Muster seit 2014, damit 2025 ca. **25.000 Schulkinder** in „Kitas“ (inkl. Horte)

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
MPS „Rest“/Kind	0,107	0,111	0,112	0,115	0,119	0,122	0,124	0,126	0,128	0,131	0,134	0,135	0,136	0,136	0,136

- **2005 bis 2019 MPS läuft auf 0,136** Fachkräfte je Kind zu und „stabilisiert“ sich etwa zwischen 2016 und 2019
- weiterer Rückbau der Regelgruppe ist hochwahrscheinlich, Ausbau GT wahrscheinlich → **MPS pro Kind 2025: 0,137**
- damit steigt die Zahl der erforderlichen VZÄ gemessen am MPS von **52.064** im Jahr 2019 auf **61.271** im Jahr 2025 im „Ü3-Bereich“

2 Vorausrechnungsszenario

1) Mehrbedarf – 3. ZSF



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Zusammenführung

- **U3 10.264 VZÄ** und **Ü3 9.206 VZÄ** macht in **Summe 19.470 VZÄ**

Umrechnung in Köpfe, da diese letztlich zu akquirieren sind

- zur **Umrechnung** wird die Entwicklung der **Teilzeit-Vollzeitkraftrelation** zwischen 2005 und 2019 „fortgeschrieben“
- damit wird der **Trend der unterschiedlichen Teilzeitumfänge auf die Kopfzahl übertragen**

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Fachkräfte je VZÄ	1,199	1,192	1,228	1,240	1,239	1,238	1,203	1,204	1,205	1,218	1,236	1,248	1,245	1,239	1,245

- es wird deutlich, dass die **Fachkraft-VZÄ-Relation** gewissen Schwankungen unterliegt, aber sich eine **Stabilisierung** ab etwa 2016 um den Wert von **1,245 Fachkräften je VZÄ** einstellt
- auf Grundlage dieses Faktors werden bis 2025 **24.240 zusätzliche(!) Fachkräfte** für den Mehrbedarf benötigt

2 Vorausrechnungsszenario



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

2) Ersatzbedarf

- **Prinzipiell** auch **temporäre Austritte** und **Feldwechsel** wichtig
- diese sind **aber bereits** in der **nachgezeichneten Entwicklung** von 2005 bis 2018 im Sinne der **Mehrbedarfe (MB)** enthalten...
- die **Berechnungsgrundlage** für diese **MB** enthält **aufgrund** der Verwendung der **faktischen jährlichen Steigerungen** auch das in **Reaktion auf die Fluktuation** akquirierte Personal
- damit „muss“ nun „lediglich“ der **altersbedingte Austritt für eine gute Orientierung** ermittelt werden
- hier gehen wir **für alle Felder der KJH von 62 Jahren** aus, da nicht alle Fachkräfte bis zum faktischen Renteneintritt arbeiten
- **gerechnet 2019** wird ein **Großteil** der dort über **54-Jährigen bis 2025** aus dem Erwerbsleben austreten wird
- **ca. 18%** von **ca. 88.000 FK** macht **rund 15.500 Personen**

2 Vorausrechnungsszenario

Fazit



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Folgende Annahmen: Platzausbau wird wie geplant umgesetzt
(Frage: Können Räume und Personal fristgerecht akquiriert werden?)

- für **Mehrbedarfe** rund **24.240 Fachkräfte** benötigt, ergänzt man diese Zahl um die **Ersatzbedarfe** von rund **15.500 Fachkräfte**, ergeben sich damit **ca. 40.000 Fachkräfte** bis 2025 im U3 und Ü3
- **7.000 jährlich** wären **erforderlich** ($7.000 * 6 = 42.000$)
- ist das **leistbar?** zwischen **2013 und 2019** lagen die FK-Zugewinne zwischen **ca. 2.000 und ca. 7.000 FK jährlich**
- **Schulkinderbetreuung** (GT Grundschule) ebenso **exklusive** wie **Leitungszeit** und der **spätere Einschulungstermin**
- *wird der U3-Ausbau „nur“ geschafft, wie im Mittel in den letzten fünf Jahren möglich (jährl. 3.800 Kinder) sinkt der MB auf ca. 22.300*

3 Expertenhearing



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

1. Was sind **weitere Aspekte**, die für eine adäquate **Fachkraftprognose** für das Feld der KJH* relevant sind?
2. Welche **Erfahrungen** machen Sie **derzeit** im Blick auf **Personalgewinnung und -bindung** sowie im Kontext von Stellenbesetzungen?
3. Gibt es **in Ihrem Amt und/oder der Verwaltung** des Stadt-/Landkreises **Strategien oder Gesamtkonzepte** zur **Fachkräftesicherung**? [Wenn ja: Wie sehen sie aus; welche Erfahrungen werden damit gemacht?]
4. Welche **Ideen haben Sie zur Bewältigung dieser Herausforderungen**, welche **Schritte** halten Sie für notwendig bzw. vielleicht sogar **zwingend**? [Reicht die Ausbildungsinfrastruktur Ihrer Meinung nach aus?]



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!